

Fränkisches in Kürze

Illustrierte Flugblätter aus den Jahrhunderten der Reformation und der Glaubenskämpfe. Ausstellung der Kunstsammlungen der Veste Coburg – Coburger Landesstiftung – 24. Juli bis 31. Oktober 1983. Aus dem Katalog, herausgegeben von Wolfgang Harms, bearbeitet von Beate Rattay, Nr. 25, S. 50.



Si autem spiritu facta carnis...
(Anfangszeile)

Auf seiner Wanderung von dieser Welt zum himmlischen Jerusalem wird der Mensch als geistlicher Kämpfer (*miles christianus*) im Kampf gegen die teuflischen Mächte dargestellt.

Dieses Blatt des Kölner Stechers, Druckers und Verlegers Johann Bussemacher (tätig um 1580 bis 1616) wurde in Köln zusammen mit einem unterhalb der Graphik anschließenden, dreispaltigen Auslegungstext publiziert. Ausgehend von den Versen des Epheserbriefes (Eph 6, 10–17), in denen Paulus einzelne Waffen allegorisch deutet, ist in der europäischen Literatur während des Mittelalters und der Neuzeit kontinuierlich der geistliche Kämpfer (*miles christianus*) als ein Muster für den Gläubigen entworfen worden, der sich den inneren Anfechtungen durch eine streitbare Religiosität widersetzt.

Im Sinne dieser Tradition wird auf dem vorliegenden Blatt die Rüstung des Gekämpften gedeutet, wobei neben den Worten des Epheserbriefes weitere Bibelstellen die innerbildliche Deutung übernehmen.

Mönchsondheim: Das erst 1980/81 eröffnete Fränkische Bauern- und Handwerkermuseum in der Kirchenburg von Mönchsondheim, einem Gemeindeteil des berühmten unterfränkischen



Aufnahme: Wolfgang Rosenberger

Weinortes Iphofen, gehört heute bereits zur Spitzengruppe der knapp 700 nichtstaatlichen heimatkundlichen Museen in der Bundesrepublik. Kriterium dieser Riege mit einem 23-Prozent-Anteil ist eine jährliche Besucherzahl über 15.000. Die Kirchenburg mit ihrer beispielhaft erhaltenen, auf das 15. Jahrhundert zurückgehenden Gadenanlage, zählt schon zwischen 20.000 und 25.000 in ihren 48 Räumen, die handwerkliche und bäuerliche Arbeit und Wohnkultur von Anno dunne original und teilweise "live" widerspiegeln. Weinbau und Kellerwirtschaft ergänzen die reichen, mit großem Sammlerfleiß zusammengetragenen Bestände. In den Kellern der Kirchenburg, die sich nach denkmalpflegerisch korrekter Restaurierung

Bayer. Staatsbibliothek

8000 München 2

wieder als Kleinod altfränkischer Baukunst präsentiert, wartet eine Schänke mit bodenständigen Spezialitäten auf. Dort läßt sich's am Ende einer Steigerwaldwanderung herrlich rasten. fr 357

Evangelische Akademie Tutzing – 68. Programm 2/1983. Veranstaltungen in Franken: 30. September bis 2. Oktober: **Leitbild Mann – Chancen seiner Emanzipation**. Tagungsort: Heilsbronn.

7. bis 9. Oktober: **Spurensicherung auf dem Lande**. Kulturhistorische Initiativen; Tagung mit der Evang. Landvolkshochschule Pappenheim.

7. bis 9. Oktober: **Bayerntag** für Mitglieder des Freundeskreises; Tagungsort: Coburg.

21. bis 23. Oktober: **"Der Teufel und der liebe Gott"**. Luther-Symposium in Coburg mit Jean-Paul Sartres Theaterstück.

21. bis 23. Oktober: **Väter und Söhne – Geschichte ihrer Beziehung**. Tagung in Zusammenarbeit mit dem Evang. Studienzentrum in Nürnberg.

28. bis 30. Oktober: **Muslime als Nachbarn**. Zum Stand des christlich-islamischen Dialogs in der Bundesrepublik Deutschland; Tagungsort: Bad Alexandersbad.

4. bis 5. November: **Berufsnot Jugendlicher im oberfränkischen Grenzland**, Ursachen und Handlungsmöglichkeiten; Tagungsort: Wasserschloß Mitwitz bei Kronach.

11. bis 13. November: **Denkmal Friedhof**. Kulturgeschichtliche Einflüsse des Protestantismus; Tagungsort: Schloß Schwanberg bei Kitzingen.

18. bis 20. November: **Landunter im Hafenlohr-tal?** Zur Trinkwasserversorgung in Unterfranken; Tagungsort: Burg Rothenfels.

25. bis 27. November: **Meditation und Körpererfahrung**. Tagung des Forums für Junge Erwachsene und der Evangelischen Studentengemeinden Nordbayern; Tagungsort: Schloß Schwanberg.

Evangelische Akademie Tutzing, Schloß, Postfach 227, 8132 Tutzing, Telefon 08158/2510. (Frankenbüro der Akademie: Untere Schmiedgasse 8, 8500 Nürnberg, Telefon 0911/208677. Dieses Büro ist nicht ständig besetzt. Post deshalb bitte an die Tutzinger Adresse schicken.)

Berichtigung: In dem Gedicht von Franz Liebl "Der Fere" – Heft 7–8/83, S. 237 muß es von der 11. Zeile an heißen:

Wir kauten Brotrinde, er reichte
mir seinen Glasscherben: Schau hinein –
Mit Gold überschüttet die Welt.
Jetzt, sagte er, sind wir
im Paradies.

Wir bitten, die Druck- und den Kommafehler zu entschuldigen.

Das Doppelheft Oktober/November wird voraussichtlich anfang November erscheinen.